

in den Stößen der Strecke aufrufen: Serlo 1., 346. — Zimmerung mit Umrüsten: Bohlenumgangszimmerung (s. d.): Serlo 1., 361. — verlorene Zimmerung: Zimmerung, welche nur vorläufig eingebracht ist und später durch Mauerung oder definitive Zimmerung (s. d.) ersetzt wird: *Da der Schacht zuerst eine verlorne Zimmerung bekommt, von welcher herauf alsdann erst die rechte geführt werden muss: so folgt von selbst, dass ein Schacht in einer grösseren Weite abgeteuft und verloren ausgezimmert werden muss, als er in seinem wirklichen Lichte haben soll, und die wahre Weite bei der Abteufung muss soviel ausmachen als die Dicke der verlornen und rechten Zimmerung zusammen beträgt.* Delius §. 287. — zusammengesetzte Zimmerung: Zimmerung, bei welcher mehrere Hölzer in einen Verband gebracht sind (vergl. einfache Zimmerung): Serlo 1., 338.

Zimmerung einbauen, einbringen: s. d. — einen Bau in Zimmerung (in Holz) setzen, stellen: denselben mit Zimmerung verwahren, ihn aus-, verzimmern: *Des druckhaften Gebirges wegen ist der ganze Stollen mit Ausnahme der 12 vordersten Lachter, die noch von dem früheren Betriebe her in Mauerung gesetzt sind, in ganze Thürstockzimmerung gesetzt.* Z. 13., B. 239. *Eine weite in Zimmerung gestellte Strecke.* 4., B. 177. — in Zimmerung stehen: mit Zimmerung verwahrt sein, ausgezimmert, verzimmert sein: *Die Gesamtlänge der in Zimmerung stehenden Strecken betrug 1852 zu Hallstadt 6893 Klafter.* Z. 2., B. 29.

**Zober** m. — Zuber (s. d.): *Das Wasser-Halten geschieht mit Menschen und mit Künsten. Durch Menschen geschieht es mit Zobern und Pumpen . . . Wenn die Zugänge nicht starck seyn, wird solches mit Zöbern verricht, sowohl in grosser als geringer Teufe.* Rössler 40.<sup>a</sup> Vorschr. B. §§. 11. 12.

**Zone** f. — eine deutlich zu unterscheidende Schicht eines Gebirges von besonderer Zusammensetzung, welche die Erzführung, ja selbst die sonstige Beschaffenheit der durch dieselbe hindurchgehenden Gänge auf die Länge des Hindurchgehens verändert und zwar entweder verbessert oder verschlechtert: G. 2., 125. *Wenn die Gänge nach Durchbrechung der edlen Zonen nothwendig arm oder taub werden müssen, so werden und müssen sie aber auch bauwürdig werden, sobald sie bei grösserer Tiefe wiederum in neue dergleichen Zonen eintreten.* v. Beust Erzvertheilung 1., 9.

**Zscherper** m. — s. Tzscherper.

**Zubau** m. — Hülfsbau (s. d.): v. Scheuchenstuel 269. Schemn. Jahrb. 14., 110.

**Zubaustollen** m. — s. Stollen.

**Zuber** m., auch Zober — ein fassförmiges Fördergefäss zum Ausfördern von Wassern aus Grubenbauen: *Wird er [der Bergmann] Wasser-nöthig, hält ers mit Zubern, Bulgen, Pumpen.* Kirchmaier 49. Span BR. S. 283. Wenckenbach 156.

**Zubrett** n. — Zumachebrett (s. d.): Bergm. Taschenb. 3., 61.

**Zubrüstel** n. — Brust (s. d. und zubrüsten): G. 3., 95.

**Zubrüsten** tr., auch anbrüsten — 1.) bei dem Bohren und Schiessen (s. d.): an derjenigen Stelle, wo das Bohrloch angesetzt werden soll, das Gestein ebenen oder eine Vertiefung in dasselbe einhauen um einen sicheren Ansatz für den Bohrer zu gewinnen: Bericht v. Bergb. §. 142. G. 1., 475.; 3., 95. — 2.) bei dem Verzimmern eines Baues: das Gestein ebenen um ein Holzstück fest anlegen zu können. G. 3., 95.

**Zubühnen** tr. — verbühnen (s. d.): *Zubühnen i. e. einen Schacht mit Holtz zulegen:* Sch. 2., 111. H. 434.<sup>a</sup> G. 2., 338. Anm.; 3., 95. *Die Anschläger sind verpflichtet, den Schacht nicht allein an dem Punkte zuzubühnen, wo er abgetrieben werden soll, sondern es muss auch das zunächst tiefere Füllort zugebühnt werden.* Z. 10., B. 485.